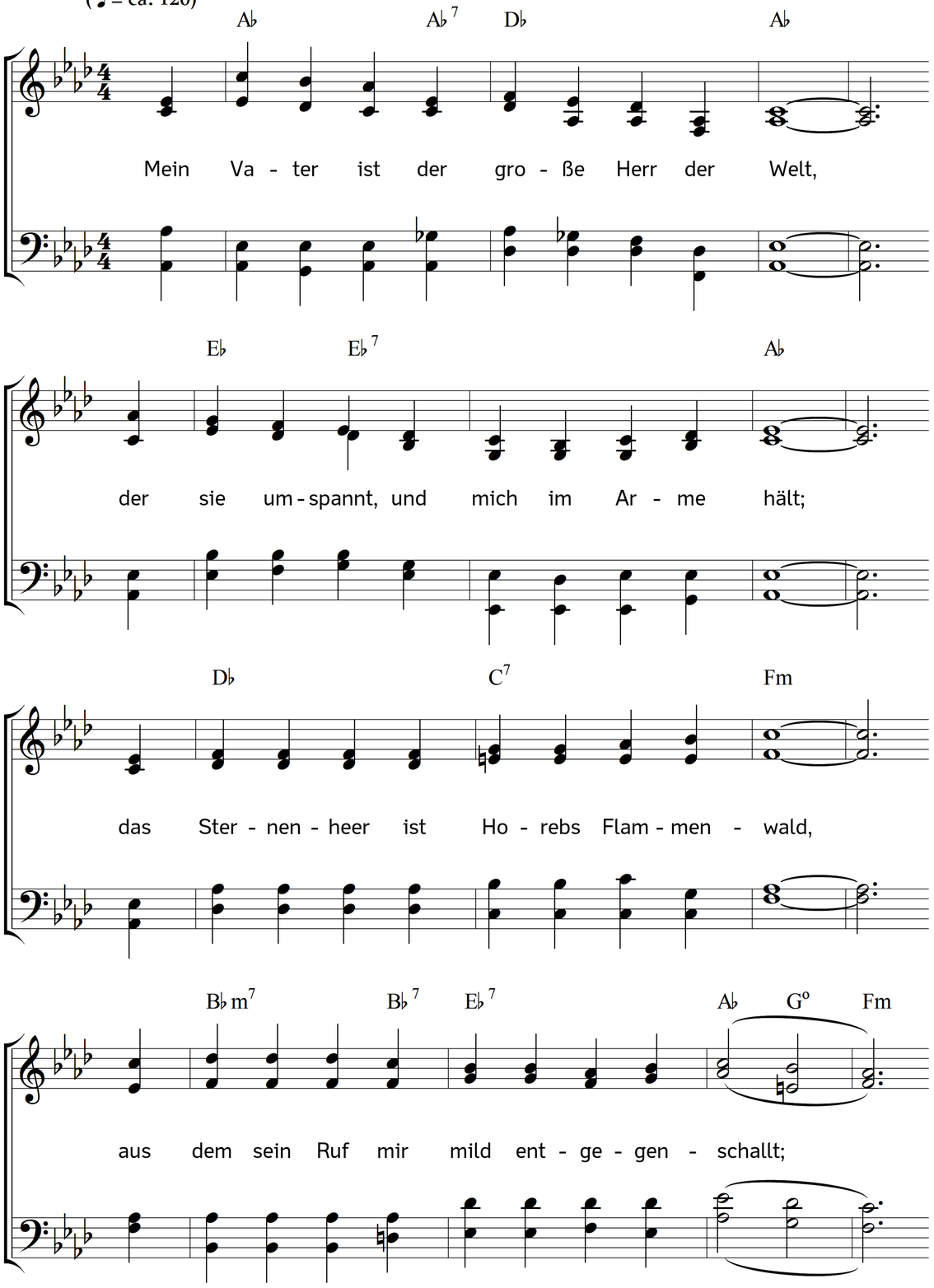
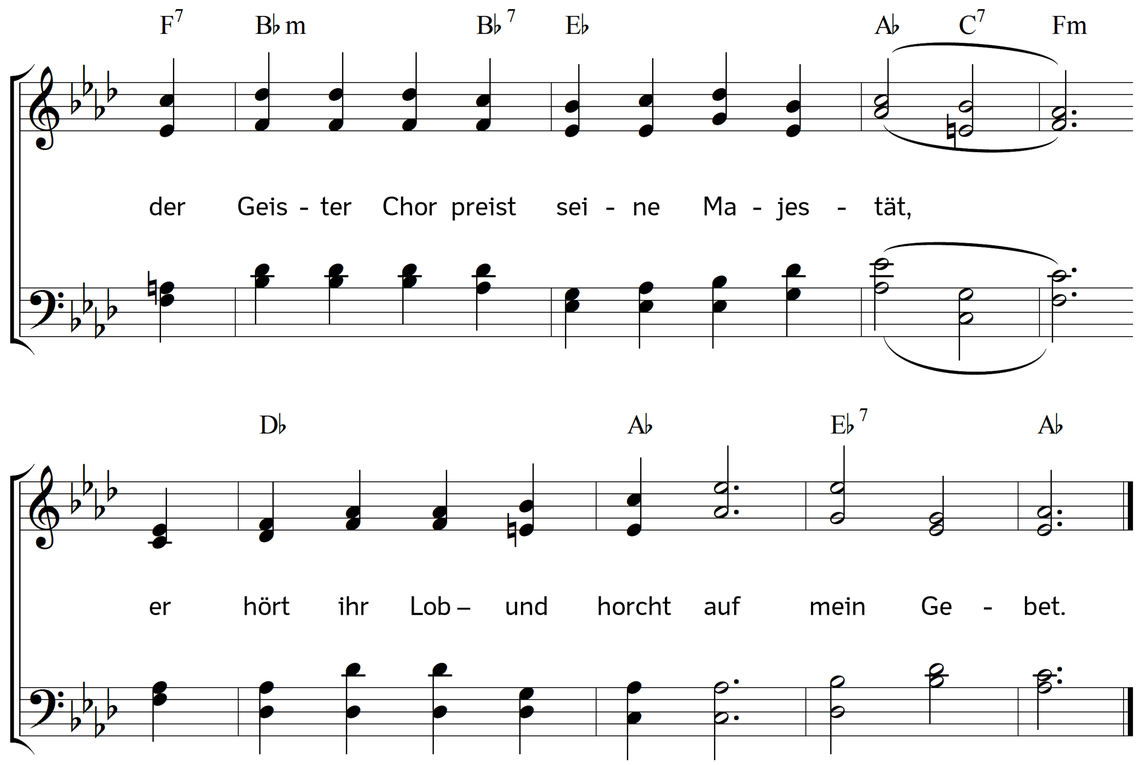
Mein Vater ist der große Herr der Welt

(♩ = ca. 120)





2. Mein König ist der reiche Gottessohn;
er salbt mein Haupt von seinem ewgen Thron.
Er hat mich losgekauft mit seinem Blut,
und sagt beim Vater für mein Straucheln gut;
er schlug den Feind, und führt mit starker Hand
aus seinem Lager mich ins Vaterland.

3. Mein Bruderkreis erstreckt sich weit umher;
wir stehn um einen Quell, uns trennt das Meer.
Mit Vätern, die den Herrn im Lichte sehn,
mit Enkeln, die dereinst sein Heil erflehn,
mit allen Kindern, die vor ihm geweint,
bin ich zum Gruß und Wiedersehn vereint.

4. Mein Haus ist hoch. Ein blaues Tempeldach,
kristallenrein, bedeckt ein weit Gemach;
ein goldner Leuchter füllt den Wundersaal
mit tausend Lichtern, und mit e i n e m Strahl;
es brennt, und blüht im Brande; Felsengrund
ist ihm ein leiser Hauch aus Gottes Mund.

5. Mein Garten grünt in einem weiten Kreis,
den nie mein Auge zu umfassen weiß;
so weit hinaus die Flur des Herrn mag blühn,
so weit aus Alpensäulen Brunnen sprühn,
und wo ich nur den Vater loben kann,
seh ich die Schöpfung als mein Erbteil an.

6. Mein Reiseziel liegt himmelhoch mir fern;
es schimmert noch gestaltlos wie ein Stern.
Bald hab ich's klar im Glaubensblick gefasst,
bald winkt es mir durch Nebel halb verblasst,
doch immer schließt es meine Sehnsucht ein:
den Herrn zu sehen, und ihm gleich zu sein.

7. Mein Grab war einst ein bodenloser Raum,
ist nun auf heller Bahn ein Pünktchen kaum;
es lag im Moor, den Höllenpforten nah,
und steht als Friedenspforte jetzt mir da;
es nimmt mich auf beim letzten Tagesstrahl
ins Vaterhaus, zum großen Abendmahl.

Text: Johann Peter Lange. Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2018 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/1768/